

Peter Limburg

MEIN ENGEL IN PINK

Ruth ist ein *OLAF-Typ*: *ordentlich, langweilig, angepasst, fad*. Das meint **Marc**, der plötzlich in ihrer Wohnung steht und freche Sprüche klopft. Angeblich hat er im oberen Stockwerk jemanden gesucht, **Ruth** hält ihn irrtümlich für einen Mitarbeiter eines Umfrageinstituts. Sie hat vor dem jungen Mann, der ihr erstaunlich vertraut ist, keine Angst. Obwohl er geradeheraus sagt, dass er eben aus dem Gefängnis entlassen wurde und obdachlos ist. Davor hat er ein paar Semester Kunst studiert, alles hingeschmissen, um „das Leben zu spüren“ und sich als Sprayer zu verwirklichen..

Marc rät **Ruth** dringend zu einem Stil- und Farbwechsel. Pink! Ist sie wirklich alt? Überall hat sie den Jüngeren Platz gemacht. Ihre Stelle im Museum hat sie nach der Scheidung an eine Kindfrau mit *Pippi Langstrumpf*-Frisur abgetreten. Ihr Ex-Mann turtelt mit einer jungen Italienerin. Jetzt schreibt sie für ein Kulturjournal. Ihre Wohnung ist voll mit Gemälden. Dabei treibt derzeit eine Kunstraubbande ihr Unwesen. Deshalb hat **Philipp** ein zusätzliches Sicherheitsschloss montiert.

Philipp ist der konstante Mann in ihrem Leben. Er repariert alles, was auseinanderbricht, um dann ins traute Heim zu seiner Isolde zurückzukehren. Sein halbes Leben hat er in einem Büro gearbeitet. Bis die Computer kamen. **Philipp** ist über den jungen Eindringling mit dem losen Mundwerk gar nicht erfreut. Ein Ex-Sträfling, übersät mit Tattoos! Nachdem **Marc** ein wackeliges Brett auf den Kopf fällt, das **Philipp** längst reparieren wollte, quartiert ihn **Ruth** in ihrem Schlafzimmer ein. Und aus dem kommt der Kerl ungeniert am nächsten Morgen heraus, als **Philipp** nach dem Rechten sehen will. Gehört der Typ vielleicht zur Raubbande?

Marc setzt **Ruths** Leben unter Strom. Er ist direkt, neugierig und verrückt. All das, was er ausstrahlt, hat sie verloren. Früher war sie sogar Turniertänzerin, jetzt ist sie eine graue Maus. Schluss damit! Rein ins pinkfarbene Outfit und raus auf die Straße zu einer nächtlichen Spray-Tour mit **Marc**. Jetzt spürt sie es auch wieder, das Leben. **Marc** lässt ihr keinen Fluchtweg, wenn sie die wunden Stellen ihrer Vergangenheit streift. Warum hat sie das Tanzen aufgegeben? Und was hat es mit ABBA's Hit *Dancing Queen* auf sich, bei dem sie in Schockstarre verfällt?

Philipp ist über die Wandlung der Frau, bei der er längst mehr als der Heimwerker sein will, irritiert. Daheim erwartet ihn wohl Isolde, und die ist zwar ein weibliches Wesen, allerdings ein vierbeiniges. Und sie bellt. Davon hat **Ruth** in ihrem Gefühlsrausch noch keine Ahnung. **Ruth** weiß allerdings genau, dass das Verhältnis mit **Marc**, den sie als begabten Maler erkennt und heimlich fördert, ein platonisches bleiben wird. Und doch fühlt es sich wie Liebe und Leidenschaft an. Dass hinter **Marc**s Unbekümmertheit auch traurige Geheimnisse stecken, kommt erst nach und nach ans Tageslicht. So wie bei **Ruth**. Und es gibt nur einen, der das reparieren kann...

Wissen Sie was? Wir sind gar nicht alt!

Eine Beinahe-Liebesgeschichte? Oft sind es die nicht gelebten Affären, die frischen Wind bringen. Peter Limburgs Figuren schwimmen gegen den Strom und bekennen sich zu Gefühlen und Sentimentalitäten. Sie bemerken, dass sie einmal Träume gehabt haben, die zu verwirklichen es ja doch nicht zu spät ist. Eine Komödie mit leisen Zwischentönen, die im normalen Leben oft überhört werden. Und Menschen, die im normalen Leben oft übersehen werden. Bei Limburg bekommen die in ihren Seelen Verletzten ihre Würde zurück und verlassen das Stück oft heller, bunter und fröhlicher als sie es betreten haben. 1 D/2H/1 DEKO